

Ni ch a ch - Friedberger Wochenblatt.

Preis: vierteljährig 30 fr. — Bei Inseraten wird die Spaltzeile zu 3 fr. berechnet.

Sonntag

N^o 29.

20. Juli 1862.

Bekanntmachung.

Den Holzhandel betreffend.

Der Stadtmagistrat Friedberg und die sämtlichen Gemeindeverwaltungen des hiesigen Amtsbezirks erhalten den Auftrag,

binnen 8 Tagen

zuverlässig alle jene Personen hieher namhaft zu machen, welche sich in den betreffenden Gemeindebezirken mit Holzhandel befassen.

Fehlanzeigen sind nicht erlassen.

Friedberg den 16. Juli 1862.

Kgl. Bezirksamt Friedberg.

d. i.

Gresbeck, als Stellvertreter.

Bekanntmachung.

Den Viehhandel betreffend.

Es ergeht hiemit an den Magistrat Friedberg und sämtliche Gemeindeverwaltungen des hiesigen Amtsbezirks der Auftrag,

binnen 8 Tagen

alle jene Personen hieher namhaft zu machen, welche sich in den betreffenden Gemeindebezirken mit Viehhandel befassen.

Friedberg den 16. Juli 1862.

Königliches Bezirksamt Friedberg.

d. i.

Gresbeck, als Stellvertreter.

Bekanntmachung.

Vom königlichen Bezirksamte Náchod an den Magistrat der Städte Náchod und Rain, und sämtliche Gemeindeverwaltungen.

Die Abhaltung öffentlicher Tanzmusiken betr.

Im Vollzuge der allerhöchsten Verordnung vom

18. Juni l. Js., im rubr. Betreffe, insbesondere die Bestimmungen des §. 3 dieser allerhöchsten Verordnung wird Folgendes verfügt:

I.

Sämtliche Ortspolizeibehörden des Amtsbezirks Náchod sind berechtigt, öffentliche Tanzmusiken zu bewilligen:

1) an den 3 Fastnachts-Tagen,

2) an den Sonntagen im Monate Mai, insofern nicht auf dieselben ein Tag fällt, an welchen nach §. 6 der allegirten allerhöchsten Verordnung die Tanzmusik untersagt ist,

3) an dem Kirchweih- Sonn- u. Montag,

4) aus Anlaß von Hochzeiten,

5) an einem der drei ersten Sonntage im Monat November mit der unter Nr. 2 bemerkten Beschränkung,

6) an dem Geburts- u. Namenstage des Königs und der Königin.

Wird die Abhaltung einer öffentlichen Tanzmusik für einen anderen Tag oder für eine besondere Veranlassung nachgesucht, so ist das Gesuch zu instruiren und mit gutachtlicher Aeußerung anher vorzulegen. Hierbei wird bemerkt, daß an den Sonntagen in den Monaten Mai u. November jedem Wirth nur eine Tanzmusik-Bewilligung ertheilt werden darf.

II.

Die längste Dauer von öffentlichen Tanzmusiken wird für die Städte Náchod und Rain

auf eine Stunde nach Mitternacht,

für die Märkte auf 12 Uhr Nachts und für die Landgemeinden auf 11 Uhr Nachts festgesetzt.

Am Fastnachts-Dienstag muß die Polizeistunde von 12 Uhr, beziehungsweise 11 Uhr eingehalten werden.

Wird die Dauer der Tanzmusik für längere Zeit nachgesucht, so muß das Gesuch instruit und gutachtlich vorgelegt werden.

III.

Die Ortspolizeibehörden sind verpflichtet, für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu sorgen und werden beauftragt, die sämtlichen Wirthe von den Bestimmungen des §. 10 der oben allegirten allerhöchsten Verordnung sogleich nachweislich in Kenntniß zu setzen.

IV.

Ueber alle ertheilten Tanzmusik-Bewilligungen ist ein Verzeichniß zu führen, welches folgende Rubriken haben muß:

- 1) Laufende Numer,
- 2) Name des Wirthes zc., welcher um die Tanzmusik-Bewilligung nachgesucht hat,
- 3) der Tag, für den die Tanzmusik bewilligt wurde,
- 4) Veranlassung derselben (Hochzeit, Kirchweih),
- 5) Dauer der Tanzmusik (Anfang, Ende),
- 6) Gebühr zu dem Armenfond.

V.

Bei den Gemeindevisitationen werden diese Verzeichnisse genau geprüft, und allenfallsige Ueberschreitungen dieser Bestimmungen müssen gehörig geahndet werden.

Uichach am 7. Juli 1862.

Der k. Bezirksamtmann
Wimmer.

Bekanntmachung.

Vom königlichen Bezirksamte Uichach.

Die Besteuerung des Holzhandels betr.

Die Magistrate Uichach u. Rain, dann sämtliche Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirks werden aufgefordert, die nach Ausschreiben der k. Regierung vom 18. Juli 1858 Ziff. 2 (Kreisamtsbl. S. 1552) herzustellen den Verzeichnisse der in ihren Gemeinden befindlichen Holzhändler schleunigst anher vorzulegen.

Uichach den 11. Juli 1862.

Der k. Bezirksamtmann
Wimmer.

Bekanntmachung.

Untersuchung gegen Isidor Wetterle von Neuhausen wegen Diebstahls betr.

In rubriz. Untersuchung ist eine Baarschaft von 29 fl. als Erlös für 6 Stück in Augsburg am 10. Mai l. Js. verkaufte Rehe, welche angeblich im Walde zwischen der Neulmühle und Laimering gefunden wurden, deponirt.

Der bis zur Zeit unbekannt gebliebene Eigenthü-

mer dieser Rehe wird aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen von heute an bei dem unterfertigten Untersuchungsrichter zu melden und seine Eigenthumsrechte geltend zu machen, widrigenfalls die deponirte Baarschaft von 29 fl. als herrenloses Gut dem Fiskus anheimfallen würde.

Uichach am 16. Juli 1862.

Der Untersuchungsrichter
am königlichen Bezirksgericht Uichach.
Pachmayr.

Vogel

Bekanntmachung.

Der herrschaftliche Sommerkeller dahier während der Sommermonate jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag geöffnet sein, was andurch bekannt gegeben wird.

Kühbach den 15. Juli 1862.

Die Domänen-Verwaltung.

Krämer-Anwesens-Verkauf.



Ein gut gebautes Haus mit, oder oh Krämerei, ist in der Gemeinde Uichach, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere ist bei der Redaktion dieses Blattes in Uichach zu erfragen.

Capital-Offert.

100 fl. sind bei dem Beneficium in Haslangkreuz zu 4 Procent sogleich auszuleihen.
Nögel, Verwalter.

Öffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichtes Uichach.

Donnerstag den 24. Juli.

$\frac{1}{2}$ 8 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Infundus Faustich von Wülstenfachsen, wegen Diebstahlsvergehen.

$\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Untersuchung gegen Ignaz Hofmann von Schrobenuhausen, wegen Vergehens des Diebstahls.

Abgeurtheilte Untersuchungen.

Donnerstag den 10. Juli.

Kaspar Fottner, Sattlerssohn von Hilgertshausen, welcher in seiner, beim k. Landgericht Uichach wegen Forstfrevel anhängigen Untersuchung, nach Beschluß vom 27. Mai l. Js. einem Schadenersatz von 29 fl. 24 kr., dann in eine Strafe von 13 fl. 36 kr. verurtheilt worden ist, wurde auf ergriffene Berufung nach dem Ergebnis der heutigen Verhandlung von Schuld und Strafe, unter Ueberbürdung sämtlicher Untersuchungskosten auf die Staatskassa, freigesprochen.

Das Frankfurter Schützenfest.

Frankfurt, den 12. Juli. In Festgewand gekleidet, empfing heute Deutschlands Bundesstadt die deutschen Schützen um Stunde donnerten die Kanonen, das Rufen eines Festzugs verkündend. Früh 8 Uhr kamen die Nürnberger, 11 Uhr die Hannoveraner und Thüringer, mit ihnen der Herzog von Koburg; dann folgten sich einander sehr rasch die vom Mittelrhein, Sachsens, Rheinpreußen, Badener, die Voralberger, die grünen Hüte geziert mit dem Gernsbart und der schwebegogenen, schwarzen Feder des Spielhahns, die Schwaben, die Schweizer, die Berliner, und etwa zuletzt der großartige Zug, welcher mit prächtigen und zum Theil ruhmgelächerten Fahnen die zahlreichen Bayern und Oesterreicher, Salzburger, Steiermärker uns zuführte, namentlich auch die mit Spielhahnsfeder und dem lieblichen Edelweiß geschmückten Tyroler. Eines besonders freundlichen Empfangs hatten sich auch die zahlreichen erschienenen Schweizer zu erfreuen. Fahnen hatten sich nur wenige entfaltet, darunter die Fahne von Graubünden und die weiße Fahne Luzerns. Der Zug der Bayern, Tyroler und Oesterreicher war der prachtvollste und auch im Costüm hervortretendste. Ihn eröffnete, durch ein seltsames Spiel des Zufalls die Berliner Fahne. Dann folgten die Fahnen von Erlangen, Kitzingen, Würzburg, Nürnberg u. s. w. Unter allen heut entfalteten Fahnen die prachtvollste war die von München: mit dem glänzend goldenen Löwen im blau und weißen Feld, in der Ecke den schwarzen Mönch. Sie zog aller Augen auf sich. Die von Mindelheim trug das große Bild eines geharnischten Ritters mit der Inschrift „Georg von Freundsberg“ 1814. Die von Würzburg war ehrwürdig durch alten Schlachtenruhm unter Bischof Julius ward sie von Kugeln durchlöchert; sie hat drei Jahrhunderte gesehen. Mit wahrer Jubel begrüßt ward eine große, schwere, schwarz-goldene Fahne an der Spitze mit herabwhebendem schwarz-roth-goldenem Band geziert, aus einer österreichischen Stadt. Innsbruck war durch eine herrliche grün und weiße Fahne vertreten, geziert mit Tyrols rothem Adler. Die kostbarste jedoch unter allen gehörte den unscheinbaren an. Sie war an Ehren die reichste, von vielen Kugeln durchlöchert und mit schimmernd herabhängenden Ehrenzeichen geziert. Es war die Fahne Andreas Hofers! Einer der Steiermärker trug einen großen mächtigen Blumenstrauß, welcher ihm, wie er erzählte, auf einer bayerischen Station in den Wagen geworfen und mit einem blau-weißen Band geziert war, welches das Wort trug: Fürstenseldbrud. So oft ein Schützenzug Wachen, z. B. an den Stadthoren, passirte, präsentirte die Mannschaft das Gewehr. Da die Züge ungeheuer lang waren so stand auf der Hauptwache auf diese Weise die Mannschaft den Nachmittag hindurch fast fortwährend unter dem Gewehr.

Einer anderen Corr. entnehmen wir Folgendes: Der Anfunft der Münchener und österreichischen Schützen waren die Nürnberger und andere schon vorangezogen, aber dennoch sah der Tag keinen imposanteren Einzug als den der Bayern und Oesterreicher. Das waren die alten zerfetzten Schützenfahnen mit ihrer reichen patriotischen Geschichte, hoch über allen das neue Banner von München mit dem Löwenbilde! Das waren die berühmten Schützen der Alpenländer, alle in ihrer charakteristischen Schützentracht; auffallend vor Allen die malerischen Riesenfiguren der Schützen von Meran, aus dem Passerthal u. s. w. Die Münchener sind zum Theil bei Herrn v. Bethmann am Friedberger Thor einquartirt, also gut aufgehoben. In der Festhalle sind alle Räume mit Tischen und Bänken besetzt, so daß wohl an 5000 Menschen des Auges und Magens Gelfüße befriedigen können. Die Viertare ist aufgehoben und kostet die Halbe 6 fr. Der Schützenwein kostet per Flasche

48 fr. Musterhaft ist die Küche eingerichtet, 6000 Menschen können gespeist werden.

Sämmtliches Küchenpersonal und die Anwärter, alle numerirt und sonst kenntlich gezeichnet, sind so instruit, daß jeglichem Verlangen alsbald Genüge geleistet werden kann. Alles ist recht hübsch eingerichtet, für Alles Vorforge getroffen, selbst für Waschwasser, Douche- und Regenbäder. Nachdem man an Alles gedacht, selbst an den Telegraphen- und Briefverkehr, für den auf dem Schießplatze ein eigenes Comptoir errichtet ist, sah man zuletzt doch, daß man einen ziemlich großen Fehler gemacht, man rechnete bei der Anlage der Schießstände auf 3000 Schützen und für diese würde der gegebene Raum wohl zureichen, aber es sollen an 7000 sich angemeldet haben und wenn nur die Hälfte schießt, so geht es enge her. Schon am Samstag Abend herrschte in der Festhalle ein äußerst fröhliches Treiben, welches patriotische Reden und Gesänge würzten. Viele andere Schützen und ein zahlreiches Publikum hatte sich zu dem Ständchen eingefunden, das die Frankfurter Sängervereine dem Herzog von Coburg vor dessen Wohnung brachten. Die Menschenmasse, welche hier verweilt, ist eine ganz außerordentliche und jeder der vielen Eisenbahnzüge bringt neue Karawanen.

Frankfurt, 13. Juli. Endlich hat sich das Wetter aufgehellt; um 12 Uhr nahm der Festzug der Schützen seinen Ausgang und es war fast 5 Uhr Nachmittags, als derselbe auf dem Festplatze anlangte. Der Zug war unbeschreiblich großartig, von den Fenstern und in den Straßen ertönte fortgesetzter endloser Jubel. Der Herzog von Koburg, welcher im Auge sich an der Spitze des Schützenbundesvorstandes befand, übergab in seiner Eigenschaft als Ehrenpräsident in der Mitte der auf dem Rossmarkt versammelten Schützen und ihrer Fahnen das Panier des „Deutschen Schützenbundes“ mit einer Ansprache.

Nach dieser Rede setzte sich der riesige, aus etwa 15,000 Personen bestehende Zug wieder in Bewegung. Die Zahl der Fremden, welche aus Nah' und Fern' zu dem Festzuge herbeigeströmt waren, wird auf 200,000 geschätzt. Die Fahnenweihe fand etwa gegen 2 Uhr statt; es war halb 5 Uhr, als wir in der Festhalle zum Bankett uns niedersetzten. Das Gewühl, welches indeß hier entstand, war so groß, daß nicht einmal alle von denen, welche Bankettkarten gelöst, zum Eign kommen konnten, und für 1 fl. 24 fr. hungrig, durstig und todtmüde leer ausgehen mußten. Beim Bankett wurden auch Reden gehalten. Es war jedoch nur wenigen möglich, auch nur ein Wort zu verstehen oder den Redner zu sehen, so ungeheuer war das Gedränge. Bei dem Probefchießen sollen die Schweizer am besten geschossen haben. Die Tyroler Schützen sind dagegen sehr unzufrieden, weil ihre Büchsen auf so weite Distanzen nicht eingerichtet sind.

Von Frankfurt, 13. ds. wird über den an diesem Tage stattfindenden „Schützenzug“ geschrieben: Den Zug eröffnete eine Abtheilung Turner, dann kamen berittene Musketier vier alte Germanen in der Urtracht viel Spaß erregend, Bogenschützen, Armbrustschützen, Luntenschützen, 30jähriger Krieg, bewaffnete Turner, Reiter mit dem „Frankfurter Stadtbanner“, Abtheilung Schützen, Komite, Abgeordnete mit Fahnen der verschiedenen Gesellschaften, circa 1500 Säger, berittene Schützen, Sachsenhäuser Jäger einen Eichenadler voranstragend, bewaffnete Turner, Zeiger in ganz rother Uniform, Frankfurter Schützen, eine Schaar Schaar Knaben mit Trommler, Bouquet Mädchen und Posaenträgerinnen — begleitet von bewaffneten Knaben in blauen Blousen, einer der schönsten Partien des Zugs — Frankfurter Schützen, Bundesvorstand, worunter der Herzog von Coburg, die Bundesfahne, Fahnen der sämmtlichen

Schützenvereine, circa 200, viele sehr reich und schön, Schweizer-Schützen circa 1000, doch nicht in Nationaltracht, sondern sämtliche in gewöhnlicher Kleidung, die Schützen aus Preußen, Thüringen, Sachsen, Schwaben, Hessen, Oesterreich, Bayern, Tyrol, — jedem Vereine wurde ein Schild mit dem Ortsnamen vorgetragen, — den Schluß bildeten die Turner und Reiter. Der Zug wurde überall mit stürmischen Beifall empfangen, die Damen hatten alle Fenster besetzt und begrüßten die Schützen durch fortwährendes Tücherschwenken, die Schweizer, die Altbayern, die von Kurhessen, von Oesterreich, Tyrol und Schleswig-Holstein, — letztere hatten ihre Banner wieder mit schwarzem Flor behangen — wurden besonders stürmisch begrüßt und von den Damen mit Blumen und Kränzen beworfen. Die Straßen waren mit Menschen dicht besetzt. Alle Omnibusse, Fiaker, die während des Zuges nicht fahren durften — und sonstige erhöhten Standpunkte, waren förmlich mit Menschen belagert. Der Zug konnte sich durch die dichtgedrängte Menschenmenge nur langsam bewegen, ein Umstand, der viele gastfreundliche Frankfurter veranlaßte, die theilnehmenden Schützen mit Speise und Trank zu laben und zu erquickten. Erst gegen 5 Uhr Nachmittags war der Festzug auf

dem Festplatze angelangt. Er umzog dort den Gabentempel, auf welchem alle Fahnen gruppiert wurden, ein prachtvoller, malerischer Anblick. Die ganze Versammlung sang hier den Choral: „Großer Gott wir loben dich!“ worauf Dr. Vassian eine Festrede hielt. Es wurde hierauf noch Arnolds Vaterlandslied gesungen und dann auch dem Herzog Ernst ein Hoch ausgebracht. Hiemit schloß diese Feier und begann alsbald das Bankett. Das eigentliche Festschießen wird indessen erst morgen beginnen. Die Festhalle wie der Festplatz waren bis spät in die Nacht von einer überaus großen Menschenmenge besucht. Die Turner haben in Aufrechterhaltung der Ordnung wahrhaft Wunderbares geleistet. Die Lieder: „das deutsche Vaterland“ und „Schleswig-Holstein meerrumschlungen“ mußten stets und immer von der Musik wiederholt werden und wurden mit Hochrufen begrüßt, die kein Ende nehmen zu wollen schienen.

Italiener ließen sich, wie ziemlich natürlich, nicht blicken. Dagegen waren einzelne italienische Tyroler da. — Nachträglich übersandte noch einen Preis von 100 Dukaten der Fürst von Thurn und Taxis.

Nischach den 12. Juli

Frucht-Sorten	Schrannenstand			Durchschnittspr. pr. Schäffel						Ganzer Erlös		Die Preise sind		
	Ganzer Stand	Hieron verkauft	Rest	höchster		mittlerer		mindeste		fl.	kr.	gestiegen	fl.	gefallen
				fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.					
Waizen	233	233	—	22	—	21	21	20	42	5080	6	—	—	—
Korn	139	138	1	14	39	14	17	13	55	1971	45	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	98	98	—	7	58	7	37	7	18	747	6	—	—	—
Summa	470	469	1							7798	57			

Viktualienpreise für Nischach.

Fleisch per Pfund	fr.	pf.	Brod	Pfd.	Loth	Dut.	Zhl.	Wehl, pr. Dreißiger	fr.
Ochsenfleisch gemästetes	14	2	Halbkreuzer-Semmel	—	2	—	3	Mundmehl oder Auszug	7
Kuhfleisch	13	2	Kreuzer-Semmel	—	4	1	2	Semmelmehl	6
Rindfleisch	12	—	Halbkreuzer-Röggel	—	3	1	2 1/2	Mittel- oder Roggenmehl	5
Schweinefleisch	16	—	Kreuzer-Röggel	—	6	3	1	Rachmehl	4
Kalbsteisch	10	—	Halbbagen-Laib	—	19	3	2	Beutels- oder Brodmehl	3
Schaffsteisch	—	—	Bagen-Laib	1	7	3	—	1 Pfund Roggenbrod	3

Viktualienpreise für Friedberg und Vechhausen vom 19. Juli bis 26. Juli.

Fleisch per Pfund	fr.	pf.	Brod	Pfd.	Loth	Dut.	Zhl.	Wehl per Viertel	fl.	kr.
Ochsenfleisch gemästetes	—	—	Mundsemmel	—	3	1	—	Feines Mundmehl	2	10
Kuhfleisch	—	—	Kreuzer-Semmel	—	4	1	—	Semmelmehl	1	48
Rindfleisch	—	—	Kreuzer-Röggel	—	6	2	—	Waizenmehl	1	30
Schweinefleisch	—	—	Zweikreuzer-Röggel	—	13	—	—	Geringeres Waizenmehl	1	14
Schaffsteisch	—	—	Bagen-Laib	1	7	—	—	Roggenmehl	1	1
Kalbsteisch	—	—	Achtkreuzer-Laib	2	14	—	—	Rachmehl	—	58

Ein Pfund Waizenbrod kostet 7 fr. 2 pf. — 1 Pfund Roggenbrod 3 fr. 1 pf.
 Friedberg, vom 17. Juli. Waizen 21 fl. 10 kr., Korn 13 fl. 15 kr., Seesen 7 fl. 28 kr., Haber 7 fl. 2 kr.